

Kindergarten Attenhausen



So lange die Kinder noch klein sind,
gib ihnen tiefe Wurzeln.
Wenn sie älter geworden sind,
gib ihnen Flügel.

Aus Neuseeland

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	S. 2
2. Vorstellung der Einrichtung	S. 3
2.1 Gesetzlicher Auftrag.....	S. 3
2.2 Personal.....	S. 3
2.3 Lage.....	S. 4
2.4 Räumlichkeiten.....	S. 5
2.5 Garten.....	S. 6
3. Pädagogische Grundsätze	S. 6
3.1 Basiskompetenzen.....	S. 6
3.2 Teilhabe und Partizipation.....	S. 9
3.3 Integration.....	S. 9
3.4 Qualitätssicherung.....	S. 9
3.5 Entwicklungsbeobachtung.....	S. 10
3.6 Tagesablauf.....	S. 10
3.6.1 Brotzeit und Mittagessen.....	S. 14
3.6.2 Feste und Feiern.....	S. 14
3.6.3 Geburtstag.....	S. 14
3.6.4 Kleidung.....	S. 15
4. Pädagogische Arbeitsweise	S. 15
4.1 Themenbezogene Förderschwerpunkte.....	S. 15
4.2 Pädagogische Lernangebote.....	S. 17
4.2.1 Lernwerkstatt.....	S. 17
4.2.2 Spielen mit Musik.....	S. 18
4.2.3 Zwergerl-Rythmusstunde.....	S. 18
4.2.4 Rhythmik.....	S. 18
4.2.5 Werkbankführerschein.....	S. 19
4.2.6 Portfolioarbeit.....	S. 19
5. Organisation	S. 19
5.1 Anmeldung und Aufnahme.....	S. 19
5.2 Öffnungszeiten.....	S. 21
5.3 Kindergartenbeitrag.....	S. 21
5.4 Kündigung.....	S. 22
5.5 Sicherheit.....	S. 23
5.6 Krankheit.....	S. 24
5.7 Datenschutz.....	S. 24
6. Kooperation	S. 24
6.1 Zusammenarbeit im Team.....	S. 24
6.2 Zusammenarbeit mit den Eltern.....	S. 25
6.3 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	S. 27
6.4 Kooperation mit der Schule.....	S. 28
7. Schlusswort	S. 28

1. Vorwort

„Die Kinder von heute sind Tyrannen. Sie widersprechen ihren Eltern, kleckern mit dem Essen und ärgern ihre Lehrer.“ Diesen Ausspruch machte der griech. Philosoph Sokrates (um 470-399 v.Chr.). Ich glaube, hier wird klar, wie schwer es uns Erwachsenen seit Menschengedenken fällt, uns in die Welt der Kinder hineinzusetzen.

Unsere stetig anspruchsvoller und schneller werdenden Lebens- und Arbeitsbedingungen machen es auch uns Eltern immer schwerer, das richtige Maß von Freiheit und Führung zu finden, die notwendige Geduld und Gelassenheit aufzubringen, die ein gedeihliches Klima für das Aufwachsen unserer Kinder schaffen.

Deshalb gelten mein Dank und meine besondere Wertschätzung den Erzieherinnen. Es ist eine höchst anspruchsvolle Aufgabe, tagtäglich Kinder Kinder sein zu lassen und sie gleichwohl auf die Anforderungen des Lebens, auf die Welt der Erwachsenen vorzubereiten.

Die Erzieherinnen waren und sind neben Eltern, Oma und Opa sehr wichtige Bezugspersonen in den ersten Lebensjahren. Denn alle haben dasselbe Ziel, den Kindern durch Entwicklung einer eigenen starken Persönlichkeit den Weg durchs Leben zu erleichtern.

Um die vielseitige Arbeit im Kindergarten besser zu verstehen, um pädagogische Abstimmungen zu erleichtern, um Entscheidungen im Sinne der Kinder für die Zukunft besser treffen zu können, um Sie, liebe Eltern, für die Mitarbeit im Kindergarten, sei es im Elternbeirat oder bei einem der anfallenden Arbeitseinsätze, zu begeistern soll diese Konzeption eine kleine Hilfestellung geben.

All jenen, die in der Vergangenheit mitgeholfen haben, den Kindergarten zu dem zu machen was er heute ist meinen aufrichtigen Dank. All denen, die noch kommen werden möchte ich Mut zusprechen sich zu engagieren. Gemeinsam können wir viel erreichen für die Zukunft unserer Kinder.

Ihr

Alfred Gänsdorfer

1. Bürgermeister

2. Vorstellung der Einrichtung

2.1 Gesetzlicher Auftrag

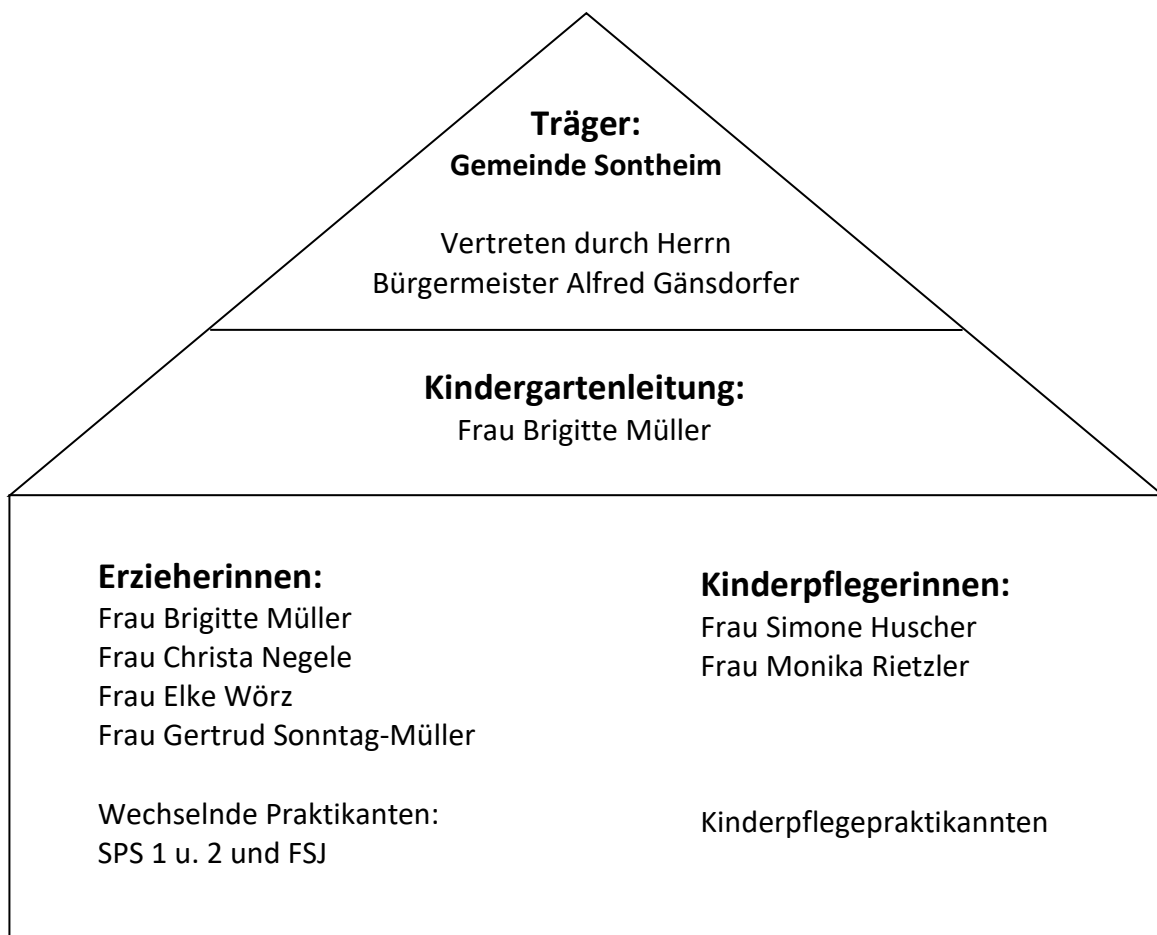
Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG), welches die Ziele des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP) beinhaltet.

Daraus gestaltet sich folgendes Leitziel:

„Die Kinder in ihrer Entwicklung ganzheitlich fördern, dass aus ihnen ein im Sinne der Verfassung beziehungsfähiger, wertorientierter, hilfsbereiter, schöpferischer Mensch werden kann, der sein Leben verantwortlich gestaltet und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht wird.“

Des Weiteren unterliegen wir als Soziale Einrichtung dem Sozialgesetzbuch VIII. Dieses definiert im § 8a den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung. Das heißt das Kindergartenpersonal ist bei der Feststellung einer Kindeswohlgefährdung verpflichtet dieser nachzugehen und weitere Schritte einzuleiten.

2.2 Personal



2.3 Lage

Was Sie über Attenhausen wissen sollten ...

Attenhausen liegt in der ländlichen Gegend „Unterallgäu“, ca. 15 km von Memmingen entfernt. In unserem Dorf leben ca. 800 Bürger und Bürgerinnen.

In Attenhausen, das durch die Gebietsreform von 1978 der Gemeinde Sontheim eingegliedert wurde, haben sich inzwischen verschiedene Betriebe niedergelassen. Einige bieten den Bewohnern Arbeitsplätze.

Die Kinder wachsen überwiegend in „intakten“ Familienverhältnissen mit mehreren Geschwistern auf. Oft sind Oma und Opa als Ansprechpartner für die Kinder da.



Unser Haus kann was erzählen ...

Unser Kindergarten ist in einem historischen Gebäude untergebracht, das im Jahre 1730 erbaut wurde. Es diente vor über 200 Jahren dem Abt des Klosters Ottobeuren als Sommerresidenz. Im Inneren des Gebäudes erinnert die alte Eichentreppe noch an diese Zeit. Anschließend wurde das Haus als Pfarrhof umgebaut und vom hiesigen Dorfpfarrer bewohnt.

1955 konnte die Gemeinde Attenhausen dieses Gebäude erwerben. 1957 zog schließlich der Kindergarten ein. Seit mehr als 50 Jahren gehen hier täglich die Kinder von Attenhausen und Sontheim ein und aus. Und so manche Eltern erinnern sich noch an ihre eigene Kindergartenzeit.

Unser Haus ist umgeben von ca. 1.800 m² Gartengelände. Der Außenspielbereich wurde 2009/10 mit großer, tatkräftiger Mithilfe vieler Eltern in Projektarbeit erweitert und umgestaltet.

2.4 Räumlichkeiten

Eingang und Garderobe

Der Eingangsbereich gestaltet sich durch Infowände, an denen die Eltern die Kindergartenneuigkeiten ablesen können.

Er wird immer wieder neugestaltet (z.B. mit verschiedenen Dekorationen der Kinder).

Er dient in der Freispielzeit als Spielbereich für die Kinder.

In der Garderobe sichert ein Erkennungsschild den Platz jedes Kindes.

Gruppenräume

In unserem Kindergarten sind zwei Gruppen untergebracht.

Die Gruppenräume verfügen über Spielecken wie Bauecke, Puppenecke, Kuschelecke, Bilderbuchecke, Malecke, Spieltische, Spielteppiche, Esstisch, usw. ...

Von Zeit zu Zeit werden die Spielmaterialien ausgewechselt oder die Ecken umgestaltet (dies hängt von der Gruppenzusammensetzung, den Interessen der Kinder und/oder des Projektthemas ab).

In unserer Einrichtung stehen den Kindern abwechslungsreiche Spielmaterialien zur Verfügung, z.B. Bau- und Konstruktionsmaterial, Lego, Rollenspielzeug (Puppen, Verkleidung), verschiedene Tisch- und Lernspiele, Bilderbücher, Material zur kreativen Gestaltung und vieles mehr.

Toiletten

Die Toilette der Kinder schließt sich an die Tigergruppe an.

Turnraum

Unser Turnraum wird für Bewegungsangebote, Spiele, Beschäftigungen und im Freispiel genutzt. Im Freispiel können sich die Kinder in Kleingruppen dort treffen und ihr Spiel selbständig gestalten.

Jede Gruppe hat in der Woche ihren festen Turntag.

2.5 Garten

2009/2010 wurde unser Garten aufwändig von den Eltern naturnah neugestaltet. Seitdem wurde er immer wieder durch neue Spielmöglichkeiten erweitert.

Im Garten befindet sich:

- ein gepflasterter Rundweg für die Fahrzeuge mit Tankstelle und Waschanlage
- 2 Schaukeln
- Unsere Attraktion ist die Vogelnestschaukel.
- Ein Drachen lädt zum Sitzen und Balancieren ein. Er wurde von einem Motorsägenkünstler aus einem Akazienstamm geschnitten.
- In der Out-Door-Küche, die aus Paletten und einem Baumstamm (als Herd) gefertigt ist, können Kinder mit Wasser, Sand und Kräutern phantasievoll kochen.
- Ein kleiner Fußballplatz mit 2 Toren ist ein beliebter Aufenthaltsort.
- Im Sommer können die Kinder mit der Wasserbahn spielen und experimentieren.
- Ein Sitzrondell aus großen Granitsteinen lädt als Treffpunkt ein.
- Gartenbänke und Tische zum Brotzeiten und Feste feiern stehen im Garten.
- Ein Erdwall ist im Winter ein beliebter Schlittenberg und im Sommer lieben es die Kinder auf ihm zu toben, rollen und rennen.
- Beerensträucher sind für die Kinder eine süße Einladung
- Im Weidenhaus mit Sitzgelegenheiten aus Baumstämmen ist der ideale Platz, sich Geheimnisse anzuvertrauen.
- Ein Hochbeet regt zum Pflanzen, Pflegen und Beobachten von Pflanzenwachstum ein.
- Buchenhecke, Bäume und Sträucher bieten den Kindern zahlreiche Versteck- und Rückzugsmöglichkeiten.
- Eine große Sandlandschaft mit einer kleinen Hütte bietet den Kindern die Möglichkeit zu verschiedenen Rollenspielen, zum Graben, Bauen, Matschen, Kochen und Gestalten.
- Die Kletterbereiche (Kletterhaus, Turnbogen) sind mit Kies als Fallschutz unterlegt.

3. Pädagogische Grundsätze

3.1 Basiskompetenzen

Unser Ziel ist es den Kindern grundlegende Fähigkeiten mit auf den Weg zu geben, damit sie sich in ihrer Umwelt zurechtfinden und mit anderen Personen interagieren können. Diese Fähigkeiten entsprechen den sogenannten Basiskompetenzen. Dazu gehören Personale Kompetenzen und Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext.

*Unter **Personale Kompetenzen** versteht man Fähigkeiten, die das Kind direkt als Person betreffen.*

Selbstwahrnehmung

- Seine Eigenschaften und Fähigkeiten realistisch bewerten
- Nicht an Bedingungen geknüpfte Wertschätzung erfahren
- Stolz auf die eigenen Leistungen, eigene Kultur und Herkunft zu sein
- Respektvolles und freundliches Verhalten erlernen

Motivationale Kompetenzen

- Das Kind bestimmt selbst mit wem und was es spielt
- Das Kind bestimmt selbst, wann es essen möchte
- Das Kind wird mit Aufgaben konfrontiert, welche seinem Leistungsniveau entsprechen
- Das Kind erlebt im Spiel, dass es etwas kann und es auch etwas schwierigere Aufgaben bewältigen kann
- Das Kind entwickelt durch verschiedene Wahlmöglichkeiten im Freispiel Vorlieben.

Kognitive Kompetenzen

- Phantasie und Kreativität am Maltisch ausleben
- Gedächtnis und Denkfähigkeit bei Regelspielen, Erzählrunden, Fingerspiele, Liedern, Reime trainieren
- Lösungsmöglichkeiten bei technischen Problemen finden z.B. eine Mauer aus Legos so zu bauen, dass sie nicht umfällt
- Das Kind lernt vom Greifen zum Begreifen, d.h. Kinder behalten Dinge besser, wenn sie sie erlebt und in der Hand hatten

Physische Kompetenzen

- Selbstständig Hände waschen und Nase putzen
- Grobmotorik durch Bewegung im Turnraum und Garten fördern
- Feinmotorik durch arbeiten am Maltisch mit verschiedenen Techniken ausbilden
- Die Erfahrung machen, dass nach körperlicher und geistiger Anspannung, Ruhephasen möglich und nötig sind

Unter **Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext** versteht man Fähigkeiten, die das Kind im Umgang mit anderen Menschen benötigt.

Im Folgenden sind die Kompetenzbereiche mit praktischen Beispielen belegt.

Soziale Kompetenzen

- Offener und wertschätzender Umgang miteinander
- Gruppenregeln kennenlernen und einhalten
- Gemeinsame Planung der Essensangebote, der Raumgestaltung und der Feste
- Gesprächsregeln einhalten
- Den eigenen Standpunkt vertreten, aber auch Kompromisse schließen
- Sich bei Konflikten in die Rolle des anderen hineinversetzen

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

- Die pädagogische Fachkraft lebt als Vorbild ihre Werte vor und setzt sich auch für sie ein
- Andere Kulturen kennen lernen und akzeptieren
- Jeden so akzeptieren, wie er ist

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme...

... für das eigene Handeln

- Benutztes Spielmaterial wegräumen
- Eigene Fehler eingestehen
- Brotzeittasche wieder selbstständig aufräumen
- Selber so handeln, wie man von anderen behandelt werden möchte

... anderer Menschen gegenüber

- Sich um Kleinere kümmern
- Mit „Außenseitern“ spielen
- Die Hilfsbedürftigkeit von anderen erkennen und sich für sie einsetzen

Natur- und Umweltkompetenz

Im Einklang mit unseren anderen Bildungsbereichen soll die naturnahe Zielsetzung unseres Kindergartens weiter vertieft werden.

Das heißt, dass die Kinder im Einklang mit der Natur lernen und spielen sollen, soweit dies im Rahmen unserer Einrichtung möglich ist.

Mithilfe von folgenden Maßnahmen und Aktionen möchten wir unser Ziel – die Kinder zu naturbewussten Menschen zu erziehen und ihnen eine vielschichtige Umweltbildung zu ermöglichen – in die Tat umsetzen:

Die Natur im Jahreskreislauf intensiv und mit allen Sinnen erleben und begreifen

- Werthaltungen sich selbst, anderen und der Natur gegenüber entwickeln (Fürsorge, Achtsamkeit, Empathie, Verantwortung).
- Ökologische Zusammenhänge der Natur begreifen (Wasserkreislauf, Ökosystem Wald, etc.)
- Spielmaterial aus der Natur im Kiga einsetzen (Holzstämmen, Äste, Steine)
- Naturvorgänge bewusst beobachten, daraus Fragen ableiten und sich mit diesen auseinandersetzen
- Garten naturnah gestalten (vielfältig strukturiertes Gelände, Themenecken, Naturspielzeug)
- Nachhaltige Ernährung und wertschätzender Umgang mit Lebensmitteln erlernen

Wissen durch praktische Erfahrungen vermitteln

- Umweltbewusstes Handeln (z.B. Müll trennen, Wasser und Strom sparen, etc.)
- Verschiedene Pflanzen (Kräuter, Früchte, etc.) im Detail kennenlernen und deren Verwendung erkunden und erlernen (Pflege des Hochbeets, Pflanzaktionen, etc.)
- Lebensräume für Tiere und Pflanzen schaffen (Totholzhaufen, Trockenmauern, etc.) Exkursionen (Wald, Bach, Wiese, etc.)
- Zusammenarbeit mit Institutionen (Bund Naturschutz, Imkerverein, etc.)

**„Wenn ich als Mensch meine Umwelt verändere, verändere ich
letztendlich auch meine Lebensbedingungen“**

(aus BEP. S293)

3.2 Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe und Partizipation

Unsere Kinder haben die Möglichkeit, ihrem Alter und ihrer Entwicklung entsprechend sich bei der Gestaltung von Entscheidungsprozessen zu beteiligen.

Unsere partizipative Bildungspraxis umfasst folgende Elemente:

- Gesprächskreise, Üben von Abstimmungen, Ideensammlung, diskutieren, nach Regeln suchen
- Gemeinsam Grenzen und Regeln erarbeiten, z.B. in Form von Ideen, Meinungen, kritische Äußerungen können zu Entscheidungen beitragen.
- Patenschaften für andere Kinder übernehmen, dabei wird das Verantwortungsbewusstsein für sich und für Andere gefördert z.B. durch das Einhalten von Regeln, Streit schlichten, Rücksichtnahme auf Andere und dem Inventar des Kindergartens nehmen
- Gemeinsames Planen, z. B. Ausflugsziele, Feste, Raumgestaltung und diverse Angebote
- Freie Entscheidung: Wo? Womit? Wie lange? Mit wem spiele ich?

3.3 Integration

Im Kindergarten werden Kinder mit Behinderungen und Entwicklungsverzögerungen, bzw. Kinder, die einen erhöhten Förderbedarf haben unterstützt, in ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten angesprochen, angeregt und gefördert. Unterstützung erfährt das Kindergartenteam von pädagogischen Fachdiensten.

Die zu integrierenden Kinder, sowie die anderen Kinder der Gruppe erfahren dabei Akzeptanz, Solidarität und Toleranz. Sie können hier lernen, rücksichtsvoll, wertschätzend und respektvoll mit jedem Menschen umzugehen. Kinder haben die Möglichkeit, unbefangen und natürlich mit behinderten Kindern zu leben und Vorurteile gar nicht erst entstehen zu lassen. Für die zu integrierenden Kinder bedeutet dies eine Chance auf eine positive Entwicklung.

3.4 Qualitätssicherung

Um unser pädagogisches Konzept und Handeln immer wieder zu hinterfragen oder zu verbessern, hat das Kindergartenpersonal für Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung folgende Maßnahmen zur Verfügung.

- Regelmäßige Teamsitzungen
- Elternbefragungen
- Fortbildungen
- Arbeitstreffen mit Einrichtungen umliegender Gemeinden

3.5 Entwicklungsbeobachtung

Um den Entwicklungsverlauf jedes Kindes zu verfolgen, verwenden wir im Kindergarten den Seldak- und den KOMPIK-Beobachtungsbogen.

Seldak ist ein Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Kindern. Wenn bei Kindern ein Förderbedarf besteht, wird den Eltern angeboten, ihre Kinder zu einem „Vorkurs Deutsch“ anzumelden. Die Vorkursteilnahme unterstützt eine gezielte Begleitung bei sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen und verbessert die Startchancen in der Schule.

KOMPIK (**K**ompetenzen und **I**nteressen von **K**indern) ist ein strukturierter Beobachtungs- und Einschätzungsbogen für Kindertageseinrichtungen. Der Bogen gibt einen umfassenden Überblick über Kompetenzen und Interessen von Kindern im Alter von 3,5 bis 6 Jahren.

Wir sind bestrebt, Entwicklungsverzögerungen und Förderbedarf rechtzeitig zu erkennen und den Kindern rechtzeitige Hilfe anzubieten.

3.6 Tagesablauf

Bringzeit

Von 7:30 Uhr bis 9:00 Uhr können die Kinder gebracht werden.

Danach wird aus Sicherheitsgründen die Eingangstüre abgesperrt.

Die Kinder werden persönlich per Handschlag begrüßt.

Was die Kinder in dieser Zeit tun	Aufgaben der Erzieher
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Ankommen und orientieren ➤ erstes Frühstück ➤ freie Spielauswahl ➤ Kontaktaufnahme mit Erzieher und Freunden ➤ Neuigkeiten austauschen ➤ erzählen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Begrüßung der Kinder und Eltern ➤ Absprachen untereinander treffen ➤ (Tages-) Planung ➤ Tür- und Angelgespräche ➤ Organisatorisches erledigen ➤ Beschäftigungen vorbereiten ➤ Anleitersgespräche führen ➤ Terminabsprachen treffen

Morgenkreis

Um 9.00 Uhr kommen die Kinder zu einem gemeinsamen Morgenkreis zusammen.

Wir nutzen den täglichen Morgenkreis um uns zu begrüßen, gemeinsam zu singen und zu beten, wichtige Dinge zu klären und den Tagesablauf zu besprechen.

Folgende Dinge werden jeden Tag mit den Kindern besprochen:

- Kalender mit Tag, Monat und Jahreszeit
- Tagesablauf und Besonderheiten
- Anwesenheitsliste (Wer ist da? – Wer fehlt?)

Freispielzeit

In der Freispielzeit können sich die Kinder ihre Spiel-Zeit frei einteilen.

In dieser Zeit finden angeleitete und feste **pädagogische Angebote** („Spielen mit Musik“, Kreativ- und Lernwerkstatt usw.) sowie verschiedene wechselnde **pädagogische Beschäftigungen** statt, die die Kinder in Anspruch nehmen können.

Der Inhalt, die Dauer und Intensität dieser Angebote ist meist situations-, themen-, organisations- und stimmungsabhängig.

Auch die **Brotzeit** findet in dieser Zeit gleitend statt.

Was die Kinder in dieser Zeit tun	Aufgaben der Erzieher/innen
<ul style="list-style-type: none"> ➤ freie Spiel- und Partnerwahl ➤ freie Zeiteinteilung ➤ Lernen durch Spielen ➤ Soziale Kompetenzen entwickeln und einüben (Verhalten gegenüber andere, Teamgeist, Konfliktbewältigung, Frustrationstoleranz, Problemlöseverhalten, Kontakte knüpfen, und vieles mehr) ➤ individuell, kreativ tätig sein ➤ Dinge ausprobieren ➤ Ideen umsetzen ➤ Angebote wahrnehmen ➤ Brotzeiten ➤ Beobachten 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Beschäftigungen anbieten ➤ Anreize schaffen ➤ Impulse setzen ➤ Hilfestellung geben ➤ Ansprechpartner sein ➤ Spielpartner sein ➤ „Schiedsrichter“ sein ➤ motivieren ➤ Material bereitstellen ➤ Gespräche führen ➤ beobachten ➤ Raumgestaltung ➤ Ordnung halten ➤ Kinder zur Ordnung anhalten ➤ Kinder im Spiel begleiten ➤ Regeln und Grenzen setzen

Aufräumen

Das gemeinsame Aufräumen wird durch ein Signal angekündigt.

In diesem Moment sollten sich die Kinder langsam von ihrem Spiel lösen und sich auf das Aufräumen „vorbereiten“.

Ein weiteres Signal läutet die Aufräumzeit endgültig ein. Die Kinder müssen ihr Spiel aufräumen und greifen evtl. den anderen Kindern unter die Arme.

Die Erzieher räumen mit den Kindern auf, aber nicht für sie.

Freitags werden alle gebauten „Skulpturen“ abgebaut, der Wertstoff aufgeräumt, gemeinsam gesaugt, gekehrt und den Gruppenraum fürs Wochenende fertiggemacht.

Wochenplan

Im Eingangsbereich zur linken Hand finden Sie in Bild und Schrift unseren Wochenplan. Dort können Sie sich mit Ihrem Kind über die geplanten Beschäftigungen der aktuellen Woche informieren.

Im Wochenrückblick erfahren Sie, liebe Eltern, was genau im Stuhlkreis und im Freispiel angeboten wurde.

Stuhlkreis

Wo findet der Stuhlkreis statt?	Was passiert im Stuhlkreis?	Aufgaben des Erziehers
je nach Angebot im: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Gruppenraum ➤ Turnraum ➤ den oberen Räumen ➤ Garten 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ aktuelle, themenbezogene, intensive Er- und Bearbeitung verschiedener Themen ➤ Gespräche führen ➤ Kinderkonferenzen ➤ Geschichten lesen ➤ Verse lernen ➤ Fingerspiele ➤ Kreisspiele ➤ Bilderbücher betrachten ➤ Lieder lernen ➤ Rhythmische Spiele und Instrumente einsetzen ➤ Experimente ➤ Geburtstag feiern ➤ kreativ tätig sein ➤ religiöse Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Anleiten ➤ Leiten ➤ Material zur Verfügung und bereitstellen ➤ mit den Kindern auf Entdeckungen gehen ➤ mit den Kindern lernen ➤ Lösungen finden

Garten

Wir versuchen täglich oder so oft und so lange wie möglich in den Garten zu gehen. Dies hängt natürlich immer von der jeweiligen Wetterlage ab.

Was die Kinder in dieser Zeit tun	Aufgaben der Erzieher
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Selbstständiges Anziehen in der Garderobe ➤ Gegenseitige Hilfestellung beim Anziehen geben ➤ Fahrzeuge fahren ➤ spielen im Sandkasten ➤ spielen in der „Sandelhütte“ ➤ Rollenspiele ➤ Fußball spielen ➤ Fangspiele ➤ Klettern ➤ Bewegungsspiele ➤ Rodeln im Winter ➤ Pflegen des Hochbeets... ➤ ➤ alles, was man Draußen so anstellen kann <ul style="list-style-type: none"> ✓ Grobmotorik ✓ Sozialverhalten ✓ Phantasie <p>werden gefördert</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Aufsicht ➤ Beobachten ➤ Begleiten ➤ Impulse setzen ➤ Spielpartner sein ➤ Regeln und Grenzen setzen

Abholzeit

Ab 12:00 Uhr können die Kinder abgeholt werden.

Auch hier ist es wichtig, dass sich die Kinder aufgrund der Aufsichtspflicht per Handschlag von uns verabschieden.

Nachmittag

Der Nachmittag ist überwiegend zum freien Spielen da. Angefangene Dinge des Vormittages werden zu Ende gebracht. Es finden auch hier Angebote statt.

Mittags können die Kinder bis 14.30 Uhr gebracht, bzw. abgeholt werden. Ab 14.30 Uhr wird die Haustüre abgeschlossen. Zwischen 16.00 – 16.30 Uhr können die Kinder abgeholt werden.

3.6.1 Brotzeit und Mittagessen

Die Brotzeit findet in unserer Einrichtung gleitend während des Freispiels statt.

Das heißt, die Kinder können zwischen der Bringzeit und 10.15 Uhr bestimmen, wann sie an den Brozeittisch gehen, um zu essen und trinken.

So kann jeder sein eigenes Hungerbedürfnis nach seinem Rhythmus stillen.

Wir achten allerdings darauf, dass jedes Kind einmal am Tag etwas gegessen hat.

Außerdem ist der Brozeittisch ein guter Platz um sich mit seinen Freunden zu treffen, um zu „ratschen“ oder einfach das Gruppengeschehen zu beobachten.

Für den kleinen Hunger zwischendurch geben Sie Ihrem Kind eine gesunde Brotzeit (Wurst- oder Käsebrötchen, frisches Obst und Gemüse, Joghurt, ...) mit.

Süßigkeiten sollten bitte zu Hause bleiben.

Da uns die gesunde Brotzeit der Kinder sehr wichtig ist, nehmen wir am Angebot des bayerischen Schulfruchtprogramms teil, das seit 2014 auch für Kindergärten angeboten wird. Es soll die Wertschätzung von Obst und Gemüse bei Kindern steigern und die Entwicklung eines gesundheitsförderlichen Ernährungsverhaltens unterstützen. Wir beziehen aus Mitteln des EU-Förderprogramms und des Landes vom „Demeterhof“ Stümpfl Obst und Gemüse, sowie Milch und Milchprodukte.

In der Erntezeit gibt es Gesundes aus unserem Garten.

Die Getränke werden von den Kindern selbst mitgebracht. Als günstig erweisen sich „SIGG“- oder „Emil“-Flaschen.

Passend zum Thema oder zur Jahreszeit wird mit den Kindern gebacken und gekocht und anschließend gemeinsam gegessen.

Unser Kindergarten ist durchgehend geöffnet. Die Eltern haben die Möglichkeit, ihre Kinder über Mittag im Kindergarten betreuen zu lassen. Das Mittagessen wird dabei von zu Hause mitgebracht, im Kühlschrank aufbewahrt und mittags im Dampfgarer schonend erhitzt. Es wird gemeinsam gegessen.

3.6.2 Feste und Feiern

Feste feiern ist auch für die Kinder etwas Besonderes.

In unserem Kindergarten werden auch kirchliche und traditionelle Feste aufgegriffen und gefeiert, um den Kindern den Sinn derer zu vermitteln.

Festlichkeiten mit den Eltern werden frühzeitig bekannt gegeben.

3.6.3 Geburtstag

Der Geburtstag ist ein besonderer Höhepunkt im Leben Ihres Kindes.

Ihr Kind steht an diesem Tag, der natürlich gebührend gefeiert wird, im Mittelpunkt.

Die Geburtstagsfeier findet im Stuhlkreis statt.

Sie brauchen sich hierfür um die Verköstigung der Kinder keine Gedanken zu machen. Zu diesem besonderen Anlass erhalten die Kinder von uns ausnahmsweise kleine Süßigkeiten.

Auch ein kleines Geschenk fehlt natürlich nicht.

3.6.4 Kleidung

Ihr Kind soll den Alltag bei uns unbeschwert genießen können. Dafür ist es wichtig, dass es sich auch schmutzig machen darf. Der tägliche Umgang mit Farben, Kleber usw. und der regelmäßige Aufenthalt im Garten lassen Ihr Kind schnell einmal zu einem kleinen Dreckspatz werden.

Außerdem können wir nicht immer dafür garantieren, dass die Flecken wieder zu entfernen sind.

Bitte ziehen Sie Ihr Kind deshalb angemessen und dem Wetter entsprechend an. Es besteht die Möglichkeit, Wechselwäsche in einem Korb im Kindergarten zu lassen, um für kleine Missgeschicke ausgerüstet zu sein.

Bitte versehen Sie alle mitgebrachten persönlichen Dinge mit Namen!

4. Pädagogische Arbeitsweise

4.1 Themenbezogene Förderschwerpunkte

Bereich	Praxisbeispiele Umsetzung
Sprachliche Bildung	<ul style="list-style-type: none"> - Kind lernt Konflikte mit Hilfe von Sprache zu lösen - Kind hört im Stuhlkreis den anderen zu - Kind kann eigene Erlebnisse sprachlich wiedergeben - Kind versteht den Inhalt eines Bilderbuches - In Liedern, Fingerspielen und Reimen erwirbt das Kind ein Gespür für Ausdruck und Wortmelodie
Ästhetisch kreative Bildung	<ul style="list-style-type: none"> - Kind erlebt den Spaß am Gestalten - Kind lernt verschiedene Materialien zum Gestalten kennen - Kind erfährt, dass „Schönheit“, aber auch „Hässlichkeit“ subjektive Begriffe sind - Kind entdeckt Gestaltungs- und Ausdruckswege anderer und bringt diese Wertschätzung entgegen z.B. jeder malt so gut er kann d.h. auch „nicht so schöne“ Bilder werden akzeptiert
Motorische Bildung	<ul style="list-style-type: none"> - Kind übt sich in der Feinmotorik (schneiden, kleben, falten...) - Kind kann die eigenen Bewegungsbedürfnisse in Turnhalle und Garten ausleben - Kind erfährt den Unterschied zwischen An- und Entspannung - Kind erfährt eigene körperliche Grenzen - Kind lernt seine Fähigkeiten richtig einzuschätzen - Kind entwickelt ein Gefühl für seinen Körper - Kind geht sachgerecht mit Spielobjekten in der Turnhalle um - Kind entwickelt Teamgeist bei gemeinsamen Bewegungsspielen

Ethisch-Religiöse Bildung	<ul style="list-style-type: none"> - Kind lernt Werte im zwischenmenschlichen Umgang kennen. - Kind lernt Elemente der christlich-abendländischen Kultur kennen - Kind lernt christliche Figuren und biblische Geschichten kennen - Kind erfährt, dass Religiosität einen hohen Stellenwert in unserer Gesellschaft hat - Kind hat Einblick in andere Religionen und Kulturen und akzeptiert diese
Umweltbildung	<ul style="list-style-type: none"> - Kind lernt Müll zu trennen - Kind entwickelt eine Wertschätzung der Natur gegenüber (Achtsamkeit, Fürsorge, Verantwortung) - Kind nimmt einzelne Naturvorgänge bewusst wahr, setzt sich mit ihnen auseinander und wird so damit vertraut (Pflegen und Beschreiben des Pflanzenwachstums, z.B. im Hochbeet) - Kind lernt natürliche Lebensbedingungen und Lebensräume von Tieren kennen (Aquarium, Besuch auf dem Bauernhof, Waldtage) - Kind lernt verschiedene Naturmaterialien kennen und erkundet deren Verwendung
Mathematische Bildung	<ul style="list-style-type: none"> - Kind lernt den Umgang mit unterschiedlichen Formen (Rechteck, Kreis, Kugel, Würfel) beim Sortieren von Perlen - Kind macht Erfahrung mit verschiedenen Raum-Lage-Positionen (auf, unter, neben, zwischen) mit dem eigenen Körper und mit Objekten der Umgebung - Kind erhält Zählkompetenz (z.B. durch das tägliche Zählen der Kinder im Morgenkreis) - Kind erkennt auf Anhieb kleinere Mengen (z.B. eins bis sechs beim Würfeln) - Kind lernt Grundbegriffe der zeitlichen Ordnung kennen (vorher/nachher, gestern/heute/morgen) - Kind begreift Größenangaben beim Wiegen und Messen
Musikalische Bildung	<ul style="list-style-type: none"> - Kind entdeckt seine eigene Singstimme bei immerwiederkehrenden Liedern (z.B. Morgenkreislied) - Kind erfährt, dass Singen viel Spaß macht - Kind entwickelt eigene musikalische Vorlieben, durch die Auswahlmöglichkeit verschiedenster Musik CD's im Freispiel - Kind lernt verschiedene Instrumente und den Umgang damit kennen - Kind entwickelt Rhythmusgefühl durch das Nachklatschen von Silben, Namen und Versen.

Gesundheitliche Bildung	<ul style="list-style-type: none"> - Kind sammelt Erfahrung beim Kochen und Backen und der Verarbeitung von Obst und Gemüse aus dem Garten. - Kind erfährt was ungesund und was gesund ist - Kind weiß, wie es richtig Zähne putzt und dass Händewaschen zur Verhütung von Krankheiten dient. - Kind kennt die Namen von Gliedmaßen und Organe - Kind erwirbt ein Grundwissen über Sexualität - Kind lernt Gefahrenvorbeugung, z.B. beim Schulwegtraining
Medientechnische Bildung	<ul style="list-style-type: none"> - Kind lernt die Bedienung und den Umgang mit CD-Player und CD's - Kind erfährt, dass Lexikon und andere Bücher als Medium zum Wissenserwerb dienen - Kind kann mit alltäglichen Medien umgehen (z.B. Telefon oder Computer)

4.2 Pädagogische Lernangebote

4.2.1 Lernwerkstatt

In der Lernwerkstatt steht die Entwicklung der mathematischen und sprachlichen Kompetenzen im Mittelpunkt.

Die Kinder erwerben grundlegende Erfahrungen über Mengen, Größe, Formen und Räume. Sie untersuchen und experimentieren mit Alltagsgegenständen und versuchen, Zahlen und Mengen sinnvoll zu verknüpfen.

Mit dem Erwerb mathematischer Kompetenzen, werden zugleich sprachliche Kompetenzen erworben, da sich der Sprachausdruck aufgrund des Wissenszuwachses stetig ausdifferenziert. Erzählen, Verse, Finger- und Rollenspiele, Mundgymnastik, rhythmisches Klatschen und das Kennenlernen der Buchstaben vertiefen die Sprachentwicklung.

Ziele der Lernwerkstatt

- Alltägliche Lernsituationen bewusst für mathematische Denkanstöße nutzen
- Interesse, Neugierde und Freude für mathematische Inhalte, sowohl drinnen als auch draußen zu wecken.
- Aktiv und mit allen Sinnen sich mit Zahlen, Mengen, Größe, Gewicht, Farben, Formen und nicht zuletzt mit den Themen „Raumlageverständnis“ und „Zeit“ zu befassen
- Sinnvoll Zahlen und Mengen zu verknüpfen
- Logisches Denken, Kommunikation und eigene Handlungsfähigkeit zu fördern.
- Die Kinder erfahren, wie sich Schrift entwickelt hat
- Sprachliche und soziale Kompetenzen werden durch abwechslungsreiche Spiele erweitert.
- Die Feinmotorik der Kinder wird trainiert. Eine unverkrampfte, zielgerichtete Stiftführung wird erarbeitet.
- Die Kinder werden ermuntert, spielerisch das Alphabet kennenzulernen.

4.2.2 Spielen mit Musik

Ein weiteres pädagogisches Lernangebot ist das Spielen mit Musik für die mittleren und großen Kinder, das in ca. 12 aufeinander aufbauenden Einheiten im Jahr durchgeführt wird.

Der Umgang mit Musik fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit. Musik ist ein Teil der Erlebniswelt des Kindes. Musik hat maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes. Der Umgang mit Musik entfaltet positive Effekte auf das Lernverhalten (Konzentration und Ausdauer) und die Intelligenzleistung des Kindes.

Spiele mit Musik findet wöchentlich ca. eine Stunde statt.

Bei jeder Einheit beginnen wir mit einer Klatschrunde und wiederholen den Inhalt der letzten „Musik-Stunde“.

Inhalte

- Klatsch- und Sprechverse
- „Geheimsprache“ (Notenlänge)
- Einführung verschiedener Instrumente und deren Umgang
- Lieder
- Kleine Musikstücke („Konzerte“)

4.2.3 Zwergerl-Rhythmusstunde

Zeitgleich mit „Spielen mit Musik“ dürfen die Kleinen in die „Zwergerlrhythmusstunde“ gehen. Sie üben kleine Lieder und Sprechverse, begleiten sie mit Körper- und Orffinstrumenten und bewegen sich auf Spiellieder.

4.2.4 Rhythmik

Dem Kindergarten Attenhausen ist es ein großes Anliegen, möglichst allen Kindern ein optimaler Zugang zur musikalischen Frühförderung anzubieten. Deshalb hat sie die Initiative der Musikschule Unterallgäu-Mitte bereitwillig gefördert, Rhythmik und musikalische Früherziehung in Kooperation zwischen den Erzieherinnen und der Musikschuldozentin Karina Polyfka durchzuführen. Frau Polyfka bietet wöchentlich eine Einheit mit 45 Min. an. Die Finanzierung erfolgt durch Beiträge der Eltern. Finanzschwache Familien werden finanziell unterstützt.

Ziele

- Musik fördert die soziale Kompetenz, das heißt, durch gemeinsames Singen und Musizieren wird die Kontakt- und Teamfähigkeit und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, gefördert
- Musik trainiert aktives Hören
- Musik sensibilisiert alle Sinne und spricht Emotionen an. Sie fördert die Ausgeglichenheit und emotionale Stärke.
- Musik entspannt.
- Musik regt Fantasie und Kreativität an.

- Musik regt an, seine Gefühle zum Ausdruck zu bringen.
- Musik fördert die motorische Entwicklung und das Körperbewusstsein des Kindes.
- Musik fördert das Rhythmusgefühl durch Sprech- und Klatschrhythmen.
- Musik fördert die Sprachentwicklung. Durch spielerische Nachahmung werden immer mehr stimmliche und sprachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten erworben.

4.2.5 Werkbankführerschein

Die Wackelzähne können im Kindergarten den „Werkbankführerschein“ erwerben. In mehreren Werkstunden lernen sie das fachgerechte Nageln, Sägen, Schleifen und Bohren. Es wird besprochen, wie sicher gearbeitet wird und welche Regeln beim selbstständigen Arbeiten an der Werkbank eingehalten werden müssen. Nach dem Erwerb des Führerscheins dürfen bis zu 4 Kinder selbstständig an der Werkbank arbeiten.

4.2.6 Portfolioarbeit

In einem Portfolio werden fortlaufend zielgerichtete Arbeiten des Kindes gesammelt, die seine Lernentwicklung und seine Kompetenzen dokumentieren, sein Wissen und sein Können repräsentieren und ihm ermöglichen, die eigene Entwicklung zu verfolgen und zu reflektieren.

Wir führen mit Ihrem Kind und für Ihr Kind das Portfolio. Dies ist ein Ordner, der wie folgt unterteilt ist:

- | | |
|-----------------|--------------------------|
| • Das bin ich | Lieder |
| • Meine Familie | Verschiedene Experimente |
| • Freunde | Kochrezepte |
| • Fragebögen | |

5. Organisation

5.1 Anmeldung und Aufnahme

Anmeldung

- Im Frühjahr wird eine Informationsveranstaltung für interessierte Eltern angeboten. Danach wird ein Anmeldezeitraum bekannt gegeben, in dem sich die Eltern bei der Gemeinde Sontheim für den Kindergarten anmelden können. Dazu wird ein Anmeldetermin im Voraus bekannt gegeben.

Aufnahmezeitpunkt

- September und Januar
- Nur in Ausnahmefällen (Berufstätigkeit der Eltern, Zuzug) werden die Kinder während des Jahres aufgenommen.

Aufnahmekriterien

- Das Kind sollte 2,5 Jahre alt sein.

Formalitäten, die Sie auszufüllen haben nach (Art. 26. a des BayKiBiG)

- Voranmeldung
- Aufnahmevertrag
- Einzugsermächtigung zur Abbuchung der Gebühren

Schnuppertag

Nachdem Sie eine Zusage für einen Platz in unserer Einrichtung erhalten haben, laden wir Sie und Ihr Kind einige Wochen vor Beginn des Kindergartenbesuches zu einem Schnuppernachmittag in unsere Einrichtung ein.

An diesem Tag hat Ihr Kind die Möglichkeit, seine Gruppe kennen zu lernen und erste Kontakte zu knüpfen.

Für Sie findet zur selben Zeit ein Informationsgespräch statt, bei dem Sie einen genauen Einblick in den Kindergartenalltag bekommen und Ihre Fragen geklärt werden.

Sonstige wichtige Informationen

Sie als Erziehungsberechtigte verpflichten sich, Änderungen in der Personensorge, im familiären Umfeld, bei Trennung oder Scheidung und die daraus ergebende Aufenthaltsbestimmung dem Kindergarten mitzuteilen. Wenn sich die Anschrift, sowie die private und geschäftliche Telefonnummer ändern, teilen Sie es dem Kindergarten mit, um in Notfällen erreichbar zu sein.

Außerdem muss eine Änderung der Bankverbindung rechtzeitig angegeben werden.

Kindeswohlgefährdung

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gefahren für ihr Wohl ist eine Aufgabe der gesamten Gesellschaft, des Staates ebenso wie der Zivilgesellschaft.

Nach § 8a des SGB VIII nehmen wir Fachkräfte im Kindergarten den Schutzauftrag des Jugendamtes bei Kindeswohlgefährdung wahr.

Sollten wir in Sorge um das Wohl Ihrer Kinder sein, wenden wir uns zuerst an Sie. Wenn uns eine körperliche oder seelische Auffälligkeit, Vernachlässigung oder körperliche Misshandlung, bzw. Missbrauch, eine Entwicklungsverzögerung o. ä. auffallen, werden wir mit Ihnen das weitere Vorgehen abstimmen, mit dem Ziel, das Kind – innerhalb und außerhalb der Kita – entsprechend seiner spezifischen Bedürfnisse zu fördern und ihm zu helfen. Nach Absprache mit Ihnen, beziehen wir externe Fachkräfte mit ein.

5.2 Öffnungszeiten

Gesamtöffnungszeit

Montag – Donnerstag	7:30 Uhr – 16:30 Uhr
Freitag	7:30 Uhr – 13:00 Uhr

Bringzeit

Vormittags	7:30 Uhr – 9:00 Uhr
Nachmittags	bis 14:30 Uhr

Abholzeit

Vormittags	ab 12:00 Uhr
Nachmittags	16:00 Uhr – 16:30 Uhr

Bürozeiten

Von **7:30 Uhr bis 9:00 Uhr** (Bringzeit) und am Montag **ab 14:30 Uhr** sind wir telefonisch für Sie zu erreichen.

Schließzeiten

Die Schließtage des Kindergartens werden zu Beginn des Kindergartenjahres festgelegt und Ihnen in Form eines Info-Blattes mitgeteilt.

5.3 Kindergartenbeitrag

Sie können die Zeit, die Ihr Kind in unserer Einrichtung verbringt, buchen. Das heißt innerhalb unserer Öffnungszeiten legen sie diese Zeit individuell fest. Dabei muss die wöchentliche Mindestbuchung von 20 Stunden eingehalten werden.

Der Beitrag richtet sich nach Ihren individuellen Tagesdurchschnitts-Buchungsstunden.

Vom Träger werden folgende Gebühren pro Monat (12 Monate im Jahr) erhoben. Für Fehlzeiten (Urlaub, Krankheit, Therapeutenbesuch usw.) Ihres Kindes gibt es keinen Ausgleich.

Tägliche Betreuungszeit	1. Kind	2. Kind	3. Kind
... bis 4 Std.	90,00 €	90,00 €	-
... bis 5 Std.	100,00 €	100,00 €	-
... bis 6 Std.	110,00 €	105,00 €	-
... bis 7 Std.	120,00 €	110,00 €	-
... bis 8 Std.	130,00 €	115,00 €	-
... über 8 Std.	140,00 €	120,00 €	-

Der Freistaat Bayern bezuschusst die Kindergartengebühren mit jeweils 100,00 € für alle Kinder über 3 Jahren. Dementsprechende verringern sich die hier angegebenen Gebühren.

Kostenübernahme durch das Landratsamt

Je nach Familiengröße und Einkommen der Eltern können Sie beim Landratsamt die Erstattung des Kindergartenbeitrags beantragen. Die Anträge sind bei uns im Kindergarten oder beim Jugendamt erhältlich.

Wir bitten, uns rechtzeitig darüber zu informieren, um uns die Abrechnung zu erleichtern.

Den Antrag geben Sie bitte persönlich beim Jugendamt Mindelheim ab oder schicken ihn per Post an:

**Landratsamt Unterallgäu
Kreisjugendamt
Bad Wörishofer Str. 33
87719 Mindelheim**

5.4 Kündigung

... durch Sie als Erziehungsberechtigte

- Die Eltern können das Vertragsverhältnis mit einer Frist von vier Wochen zum Monatsende **schriftlich** kündigen.
- Eine Kündigung zum Ende des Kindergartenjahres muss bis **spätestens 31. Mai schriftlich** erfolgen.
- Es bedarf keiner Kündigung, wenn das Kind in die Schule überwechselt.
- Für die letzten beiden Monate des Kindergartenjahres, vor Übertritt in die Schule ist eine Kündigung nicht zulässig (Ausnahme: Wegzug).

... durch den Kindergarten

Der Träger der Einrichtung kann das Vertragsverhältnis mit einer Frist von vier Wochen zum Monatsende schriftlich kündigen.

- **Kündigungsgründe** können zum Beispiel sein:
 - das Kind fehlt innerhalb der beiden letzten Monate unentschuldigt mehr als zwei Wochen
 - eine sinnvolle pädagogische Förderung des Kindes erscheint nicht mehr möglich
 - die Personensorgeberechtigten verstoßen wiederholt gegen die Inhalte dieser Konzeption
- Sollte trotz Abmahnung keine Kontaktaufnahme seitens der Eltern erfolgen, tritt nach zwei Wochen die Kündigung in Kraft.

5.5 Sicherheit

Unfallversicherung

Die Kinder des Kindergartens sind in der gesetzlichen Unfallversicherung versichert.

Der Versicherungsschutz für Ihr Kind besteht also

- für den **direkten** Weg zum und vom Kindergarten,
- während des Aufenthaltes im Kindergarten,
- bei der Teilnahme an Veranstaltungen des Kindergartens außerhalb dessen Grundstückes (Ausflüge, Spaziergänge, ...).

Aufsichtspflicht

Der Kindergarten übernimmt von den Eltern durch den Aufnahmevertrag die vertragliche Aufsichtspflicht.

Die Aufsichtspflicht **beginnt**, wenn das Kind den Bereich des Kindergartens betritt und vom pädagogischen Personal persönlich (z.B. Blickkontakt oder per Handschlag) übernommen wird.

Die Aufsichtspflicht **endet** mit der Übergabe des Kindes an die Eltern oder die zur Abholung berechtigten Personen (z.B. Blickkontakt oder per Handschlag).

Ihr Kind darf nur von Personen abgeholt werden, die im Aufnahmevertrag schriftlich angegeben sind. Wird das Kind von einer nicht berechtigten Person vom Kindergarten abgeholt und ist auch keine schriftliche Benachrichtigung im Kindergarten eingegangen, wird es nicht herausgegeben und Sie als Eltern unverzüglich telefonisch benachrichtigt.

Geschwisterkinder sind erst **ab dem 12. Lebensjahr** berechtigt, Kindergartenkinder abzuholen und auf dem Heimweg zu begleiten.

Die Aufsichtspflicht besteht nicht, wenn die Eltern oder beauftragte Begleitpersonen das Kind zu einer **Veranstaltung** des Kindergartens begleitet oder dort anwesend sind. Das heißt, die Eltern sind selbst für ihre Kinder aufsichtspflichtig.

Wenn durch Personalmangel die Aufsichtspflicht nicht mehr gewährleistet wird, werden wir eine Gruppe schließen oder behalten uns vor, Eltern um Mithilfe zu bitten.

Für Kinder, für die kein Aufnahmevertrag geschlossen wurde besteht grundsätzlich keine Aufsichtspflicht.

Haftpflicht

Für in den Kindergarten mitgebrachte Garderobe und Ausstattung (Kleidung, Schmuck, Spielzeug, Fahrzeuge, Bücher, Taschen, usw.) übernimmt der Kindergarten **keine Haftung**.

5.6 Krankheit

Wenn Ihr Kind Anzeichen einer Krankheit zeigt, bitten wir Sie, es bis zur vollständigen Genesung zu Hause zu behalten.

Bitte informieren Sie uns sofort, wenn Sie wissen, welche Krankheit Ihr Kind hat. Wir möchten die anderen Eltern über evtl. Ansteckungsgefahren informieren.

Bei ansteckenden Krankheiten, wie Masern, Mumps, Röteln, Scharlach, Windpocken, Keuchhusten, Läuse, o.ä. kann beim anschließenden Wiederbesuch des Kindergartens ein ärztliches Attest des Haus- oder Kinderarztes verlangt werden.

Arztbesuch bei Notfällen

Wenn sich Ihr Kind im Kindergarten verletzt, werden Sie sofort benachrichtigt. Sollten wir niemanden erreichen, verständigen wir bei dringendem Handlungsbedarf einen Notarztwagen, der Ihr Kind vor Ort behandeln kann und zum Arzt bzw. ins Krankenhaus fährt.

5.7 Datenschutz

Alle Angaben von Ihnen werden vom Kindergarten und der Gemeinde Sontheim als Einrichtungsträger vertraulich behandelt.

Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nur nach vorheriger Absprache und Zustimmung der Eltern (zum Beispiel einer Schweigepflichtentbindung).

Ausnahme ist der Fall einer Strafverfolgung oder zur Verhinderung einer Straftat.

Das Gesundheitsamt und die Grundschule erhalten einmal jährlich eine Liste der Schulanfänger mit Namen, Vornamen und Geburtsdatum.

Am Beginn des letzten Kindergartenjahres (Schulanfänger) können Sie Ihre Zustimmung anhand einer Einverständniserklärung geben, dass wir mit der Grundschule Sontheim weitere notwendige Informationen über die künftigen Schulanfänger austauschen dürfen.

6. Kooperation

6.1 Zusammenarbeit im Team

Die fachliche Ausbildung

Erzieherin als Gruppenleitung

- 2 Jahre Sozialpädagogisches Seminar in verschiedenen Einrichtungen
- 2 Jahre Studium an der Fachakademie für Sozialpädagogik
- 1 Jahr Berufspraktikum mit anschließender Abschlussprüfung und staatl. Anerkennung

Kinderpflegerin als pädagogische Ergänzungskraft

- 2 Jahre Fachschule für Kinderpflege
- Unterrichtsbegleitende Praxistage in verschiedenen Einrichtungen
- Abschluss als staatl. geprüfte Kinderpflegerin

Gemeinsame Besprechungen

Wöchentlich treffen sich alle Mitarbeiterinnen zur Teambesprechung.
Sie dauert ca. 1 Stunde und dient:

- Der Planung der pädagogischen Zielsetzung
- Der Besprechung von gruppenübergreifenden Aktionen
- Der gegenseitigen Anregung und Unterstützung
- Dem Austausch in pädagogischen Fragen der Reflektion darüber
- Der aktiven Auseinandersetzung mit den Erwartungen von Außen (Eltern, Träger, ...)
- Der Organisation von Festen und Feiern

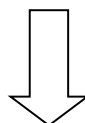
6.2 Zusammenarbeit mit den Eltern

Durch die Mithilfe der Eltern wird den Kindern demonstriert, dass die Eltern am Kindergarten interessiert und beteiligt sind. Das Kind ist stolz darauf, dass für Mama und Papa der Kindergarten, in dem es die Hauptzeit des Tages verbringt, wichtig ist und es fühlt sich ernst genommen.

Die Eltern erleben sich als Teil der Einrichtung und bringen sich in vielfältiger Weise ein.

Information	Austausch	Mitgestaltung
<ul style="list-style-type: none"> • Infowände • Wochenplan • Wochenrückblick • Elternbriefe 	<ul style="list-style-type: none"> • Elterngespräche • Tür- und Angel-Gespräche • Elternabende • Elternfragebogen 	<ul style="list-style-type: none"> • Elternbeirat • Mitgestaltung bei Projekten, Festen, Eltern-Kind-Aktionen. • Garten-Gestaltung.

Besonders Wichtig ist uns



die Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischem Personal

Elterngespräche

Nach Terminvereinbarung bieten wir ein zwangloses Gespräch über die momentane Situation und den Entwicklungsstand ihres Kindes an.

In diesem Gespräch können Sie fragen, was Sie schon immer einmal wissen wollten und wir sprechen ganz allgemeine Dinge an.

Bei auftretenden Schwierigkeiten bitten wir die Eltern zu einem Gespräch in den Kindergarten.

Eine weitere Form des Gesprächs ist das „Tür- und Angelgespräch“, bei dem die Eltern meist kurzfristig aktuelle Informationen über ihr Kind erhalten und ein kurzer gegenseitiger Informationsaustausch stattfindet.

Elternfragebogen

Der Elternfragebogen dient der Abklärung Ihrer Zufriedenheit mit unserer Arbeit und Ihren Bedürfnissen. Sie können auch Ihre Ideen, Wünsche und Vorschläge anbringen. Durch den Fragebogen können wir unsere Arbeit immer wieder genau unter die Lupe nehmen und „kontrollieren“.

Er wird einmal im Jahr herausgegeben.

Bei aktuellen Fragen hängen wir spontan eine Umfrage ans „Schwarze Brett“, um kurzfristig auf ihre Bedürfnisse reagieren und eingehen zu können.

Elternabende

Elternabende finden nach Bedarf, Wunsch und Interesse der Eltern statt.

Diese Abende sind themenbezogen aber auch gesellige Treffen der Eltern, in denen pädagogische und aktuelle Inhalte angesprochen und besprochen werden.

Von Zeit zu Zeit finden auch Bastelabende statt.

Diese Abende bringen Anregungen und Erkenntnisse über die Arbeit mit und an den Kindern und verbessern den Kontakt zwischen Eltern und Erzieher.

Elterninformationen

Wir bitten Sie, alle Infos zu lesen und aufzubewahren, um Missverständnissen aus dem Weg zu gehen.

Bitte schauen Sie auch regelmäßig in ihrem „Fach“ und in der Kindertasche Ihres Kindes nach, ob Post für Sie da ist.

Kindergartenzeitung

In regelmäßigen Abständen erscheint unsere Kindergartenzeitung. Dort finden Sie viele Informationen über unsere Arbeit, pädagogische Themen, Termine, Neuigkeiten, Änderungen, Einladungen, usw.

Elternbeirat

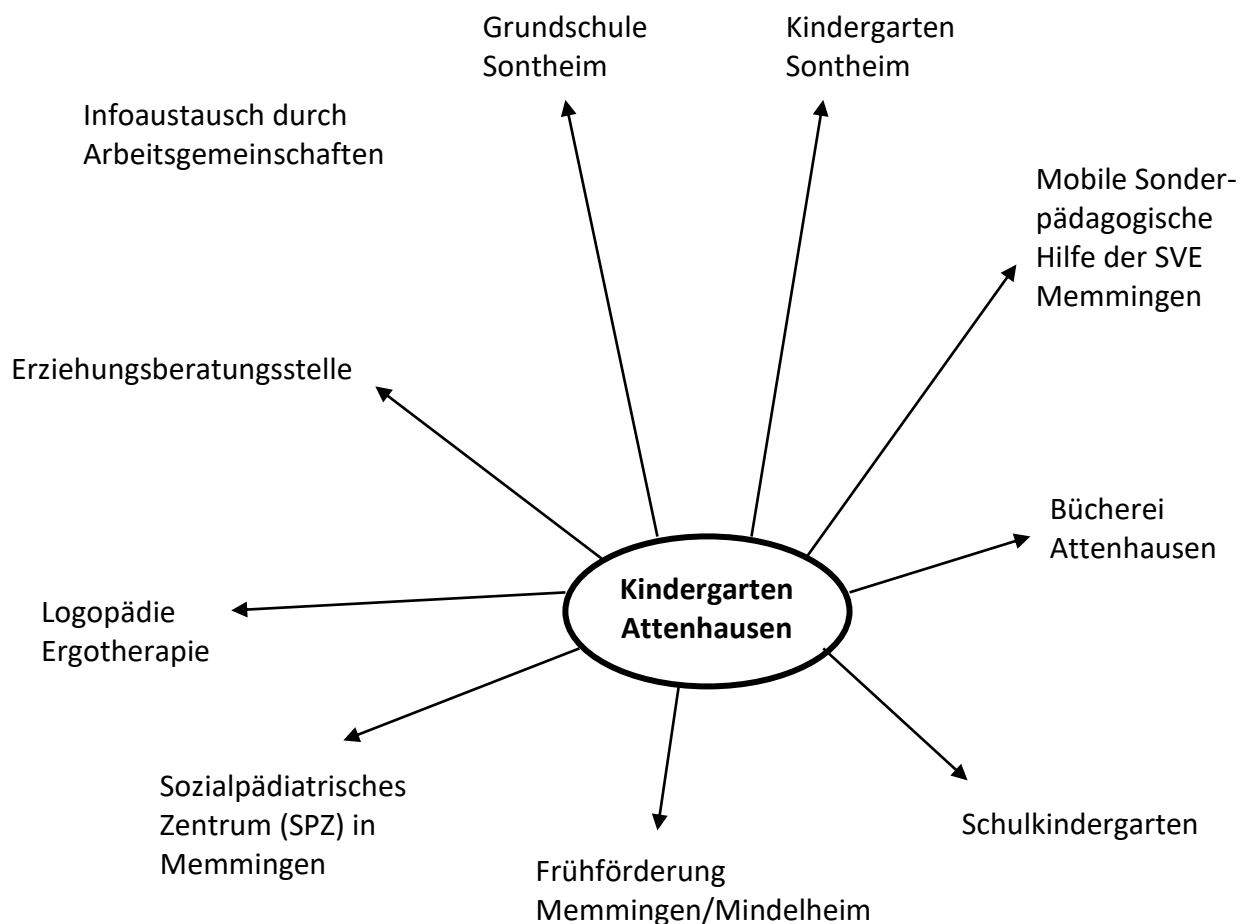
Der Elternbeirat ist ein Gremium aus Eltern, welches am Anfang jedes Kindergartenjahres gewählt wird.

Aufgaben des Elternbeirats

- Der Elternbeirat ist Vermittler mit beratender Funktion zwischen Erziehungsberechtigten und Kindern einerseits und dem Träger andererseits.
- Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Eltern nimmt er auf und leitet sie ans Team weiter.
- Mithilfe bei der Planung und Durchführung von Festen, Projekten und Aktionen des Kindergartens.

6.3 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Zum Wohl der Kinder sind wir mit vielen Institutionen vernetzt, die für unsere Kinder wichtig sind oder Hilfe anbieten, wenn ein besonderer Förderbedarf entsteht oder Konflikte und Probleme auftauchen.



Um auch in Zukunft gut ausgebildetes Fachpersonal in Kita's zu haben, ist es wichtig, jungen Menschen Praktika in unserer Einrichtung zu ermöglichen.

So finden Schüler von Mittel- und Realschule bei uns eine Möglichkeit zum Schnuppern und Auszubildende von der Fachakademie für Sozialpädagogik und der Fachschule für Kinderpflege immer wieder einen Praktikumsplatz.

6.4 Kooperation mit der Schule

Die Schulvorbereitung ist für uns ein wichtiger Aspekt in unserer täglichen Arbeit.

Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule erforderlich. Die Kooperation besteht zu einem wesentlichen Teil aus gegenseitigen Besuchen, bei denen Erzieherinnen, Lehrkräfte und Kinder miteinander in Kontakt kommen. Der Kindergarten arbeitet mit der Grundschule Sontheim zusammen. Vor der Einschulung finden Fachgespräche statt, in denen wir uns, selbstverständlich mit ihrem Einverständnis, mit den Lehrkräften über einzelne Kinder namentlich austauschen. Mit vereinten Kräften gelingt es, ihr Kind beim Einschulungsprozess optimal zu begleiten.

7. Schlusswort

Nun haben Sie einen Einblick in den Kindergarten Attenhausen bekommen. Sollten Sie noch weitere Fragen haben, kommen Sie auf uns zu, wir beantworten sie gerne.

Vielen Dank, dass Sie sich für unseren Kindergarten interessieren und sich die Zeit zum Lesen dieser Konzeption genommen haben.

Auf eine schöne Zeit und eine gute Zusammenarbeit freut sich

Ihre Brigitte Müller
mit dem Kindergarten-Team

Stand – Okt. 2019

An der vorliegenden Konzeption haben mitgewirkt:

Brigitte Müller
Simone Huscher
Christa Negele
Elke Wörz
Gertrud Sonntag-Müller
Vorwort von Bgm. Alfred Gänsdorfer
Kindergarten – Logo: Gertrud Sonntag- Müller
Kinderzeichnungen: Kindergartenkinder